

# Wettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Wettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80, mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.40, halbjährig fl. 2.80, ganzjährig fl. 5.60. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Konrad Jacob Bayer, Herrngasse Nr. 23, I. Stock. Sprechstunde von 1 bis 2 Uhr. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Hauptplatz Nr. 6. Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingefandt werden.

## Auferstehung.

In meiner Seele ist es friedlich still,  
Und heil'ge Andacht zieht in meine Brust.  
Mich zwingt ein übermächtig ernster Wille  
Zu scheuchen schänden Scherz und eitle Lust.

Zu Gottes prächt'gem Tempel will ich wallen  
Den er auf Bergesgipfeln auferbaut;  
In seine frischbelaubten Säulenhallen,  
Bom Himmelsdome herrlich überblaut.

Schon schmettert seine frohen Festgefänge  
Der kleinen Vöglein tausendstimm'ger Chor,  
Und Myriaden Wesen bunt Gedränge  
Belebt den Wald und wimmelt rings hervor.

Mit Blumen zieren Auen sich und Fluren,  
Mit Blüten schmückt der Baum sich wie der  
Strauch,

Allüberall seh' ich der Gottheit Spuren,  
Allüberall der Schöpfung Lebenshauch.

Das große Fest der Frühlingssonnenwende  
Sie feiern's mit Jahrtausend alter Pracht!  
Als Offenbarung predigt's ohne Ende  
Natur, die jest zu neuem Sein erwacht.

Die Liebe ist der große Weltgebante,  
Der aus dem Chaos schuf ein Paradies.  
Der ohne Anfang, Ende, ohne Schranke,  
Uns diese Erde einst zur Heimat wies.

Und auf dies Evangelium der Liebe,  
Auf dieses schwör' ich meinen Glaubenseid.  
Ich seh' es wirken in dem Weltgetriebe,  
Das sie erhält seit ihrer Schöpfungszeit.

Es leuchtet mir aus fernen Sonnenstrahlen,  
Wie aus der Myriaden Sterne Pracht,  
Spricht aus des Weltalls unmeßbaren Zahlen,  
Aus jeder Frucht, die mir entgegenlacht.

Im Wetterdonnerton, im Blitzesprächen,  
Das All befruchtend, kündet es sich an,  
In Lenzes Wehen, in der Sonne Blüten,  
Es weist uns stets die gleiche hehre Bahn.

So schreite ich empor zum Wundertempel,  
Wenn rings Dein Walten neu belebt Natur,  
Und Strauch und Baum empfangen Deine Stempel  
Allkündend Deines Rufes heil'ge Spur.

Gabriel Rosa.

## Rundschau.

Osterfriede, oder doch zu mindestens Oster-  
ruhe ist auf dem Gebiete der Politik, sowohl im  
In- wie im Auslande, für eine Woche eingetreten;  
eigentlich nur ein Waffenstillstand zwischen Parteien  
und gegnerischen Rationalitäten, die — wenn das  
wunderbare, christianisierte Auferstehungsfest der  
Natur vorüber ist — wieder mit heißem Streite  
beginnen werden, wenn auch nicht in blutigem  
Kampfe unter dem lauten Donnergeräusch der  
schweren Geschütze, wie vielleicht Spanien und  
Nordamerika bald auf den Wogen des atlanti-  
schen Ozeans, in welchem Kampfe wohl keine  
der beiden Nationen für ideale Güter, wie Ehre  
und Freiheit, auch nicht aus Humanität und  
Mitleid für die armen, von Hunger, Brand und  
allen Gräueln des Bürgerkrieges gepeinigten

Cubaner ihr Blut versprizen würde, sondern  
nur aus Neid, Habgier und Egoismus, weil  
keines dem andern die Perle der Antillen gön-  
nen will.

Sind ja doch Neid, Habgier und Egoismus  
auch einzig nur die Triebfedern, welche im fernen  
Ostasien vielleicht in kurzem den englischen Leo-  
parden mit dem russischen Bären in einen furcht-  
baren Zweikampf gerathen lassen, und dieselben  
Triebfedern einen auch bei uns Tschechen und  
Polen, Slovenen und Clericale zur Phalanx, die  
immer wieder gegen die freisinnigen Deutschen  
anstürmt, um diesen zu entreißen, was sie durch  
Jahrhunderte währende Culturarbeit errungen  
und durch das Schwert gewahrt haben, und die  
nun als Kur-Osterreicher zu Heloten der Slaven  
und Römlinge erniedrigt werden sollen. Aber das  
wäre nicht die Auferstehung Neu-Osterreichs, das  
wäre der Niedergang des alten Kaiserthums. Es  
würde im Jubiläumsjahr in eine Ohnmacht ver-  
fallen, die in schleichendes Siechtum und politischen  
Marasmus ausarten würde, so daß es bald in  
die Nacht des Todes überginge, aus dessen Grab  
es keine Auferstehung mehr gäbe.

Nur Freiheit und Gerechtigkeit kann Oster-  
reich noch einmal vor dem furchtbar drohenden  
Völkerkrieg der Brudernationen bewahren; nur  
wenn die freiheitlich gesinnten Elemente aller  
Völker die Freiheit höher stellen als den nation-  
alen Dünkel und dem deutschen Volksstamme  
als der größten und ältesten Nation die Führung  
anvertrauen, kann ein neuer Ostermorgen der  
Auferstehung dieses Reiches in alter Macht und  
Herrlichkeit zu erhoffen sein, in dem Gerechtigkeit

## Theaterrevue.

Sobald die Natur ihren Frühlingszauber  
walten läßt, und deren geheimnisvolle Gottheit  
als Weltenregisseur ihr schöpferisches Werde  
verkündet, und uns jene von Duft durchströmten,  
von Sonnengold durchleuchteten, farbenprächtigen  
Verwandlungsszenen vorführt — notabene un-  
entgeltlich — lauert der speculativste und that-  
kräftigste Director vergeblich auf Theaterbesucher,  
um diesen für mehr oder minder hohem Obolus,  
der manchmal einem Pönale zum Verwechseln  
ähnlich sieht, durch seine künstlichen, ge-  
schminkten Menschen, seine geschminkte, künstliche  
Natur und seinen matten, Altpapierenen Mond zu  
täuschen oder durch seine Colophoniumblitze zu  
schrecken. Die Natur wird immer die Kunst todt-  
schlagen; denn die Natur ist immer höchste Voll-  
endung; während die Kunst selbst in ihrer höchsten  
Vollendung im günstigsten Falle nur eine meister-  
liche Nachäfferei der Natur bleibt, die sich nur  
selten und schwer über stümperhafte Nachahmung  
erhebt. Daher bleibt die Natur im Concurrenz-  
kampfe mit der Kunst immer Siegerin, und zwar  
eine grausame Siegerin, die es nicht rührt, wenn  
die Jünger der Kunst und deren Sklavenhalter,  
die Theaterdirectoren, nothleidend werden. Das  
erproben alle Bühnenleiter und das ganze lustige  
Künstlervolk alljährlich, an den großen Bühnen  
der Residenz, wie an den mittleren und kleinen  
der Provinztheater, von den allerkleinsten Dorf-  
schmieren gar nicht zu sprechen. Dieser Nothstand

tritt alljährlich mit kalendarischer Pünktlichkeit  
drei Wochen vor Ostern ein. Darum sind die von  
uns so herbeigesehnten und uns so willkommenen  
Hausgäste, die Schwalben, diese Herolde des  
Frühlings, für die Theaterleute die allerschlimm-  
sten Wetterboten, die Sturmboten des Sieges,  
den die Natur über die Kunst und ihre Priester  
unwiderstehlich und sicher erzwingt. Auch unser  
Bühnenleiter, Oscar Gärtner, mußte die Waffen  
strecken und sah, daß seine Phalanx trefflicher  
Künstler, trotz ihres heißen Bemühens, diesem all-  
gewaltigen Heerführer nicht Stand zu halten ver-  
möge, und er sah zum Schlusse der Saison  
lächelnd auf seine Niederlage, in die Nacht seiner  
leeren Theatercassen, mit jenem unverwüthlichen  
Humor, der ihn nie verläßt, und der ihn auf  
den Brettern, die die Welt bedeuten, so unwider-  
stehlich macht. Er hat es immer verstanden, das  
Publicum lachen zu machen und den griesgrämi-  
gen Querkopf und die mürrischste Zwiedermurzen  
gezwungen, zu lachen. Und dieses siegreiche, heilige  
Lachen spielt selbst dann um seine Lippen, wenn  
ein anderer Theaterdirector sich verzweifelt in die  
Haare fahren würde, die ihm auf seinem Kahl-  
kopf fehlen, während er das Lachen nur unter-  
bricht, um launig vor sich hinzupfeifen: „D, Du  
lieber Augustin, alles ist hin! — „Ja,“ sagen  
freilich die anderen Provinztheaterdirectoren, „der  
kann leicht lachen, der hat 3000 Kronen Sub-  
vention bekommen,“ worauf unser schwarzgelockter  
Oscar erwidert: „Das kost' mich nur ein Lacher!“  
Er hat aber auch das Bewußtsein des

Siegers. In den Theaterannalen Wettaus ist es  
zum erstenmale vorgekommen, daß eine Gesellschaft  
sechs Monate hier verbrachte. Das durchzusetzen  
gelang der Direction nur, weil sie ausgezeichnete  
Spielkräfte hatte; — wir nennen außer dem Director  
nur Kühne, der auch ein tüchtiger Regisseur, und  
Kammauf, und von den Darstellerinnen die  
Damen, Bellau, Lottmann, Würtemberg, — und  
weil sie eine so große Reihe von Novitäten vor-  
führte, daß sie es immer wieder vermochte, das  
Publicum hinein zu ziehen, selbst dann noch, als  
es schon begann spröde zu werden.

Wir nennen hier nur: „Das grobe Hemd,“  
„Das gelobte Land,“ „Das Recht,“ „Der Dor-  
nenweg,“ „Der Heiratschwindler,“ „Ein feder  
Schnabel,“ „Zwei Wappen,“ „Der Bureaokrat,“  
„Bocksprünge,“ „Trilby,“ „Kuckucksei,“ „Die  
vierte Dimension,“ „Fräulein Doctor,“ „Das  
Schöpfkind,“ „Comtesse Suckerl,“ „Der große  
Komet,“ „Wettrennen,“ „Gräfin Frißi,“ „Re-  
naissance,“ „Die verunkene Glocke,“ „Die goldne  
Eva,“ „Das zweite Gesicht,“ „Der liebe Onkel,“  
„Mauerblümchen,“ „Heirat auf Probe,“ „Ge-  
bildete Menschen,“ „Circusleute,“ „Meerleuchten,“  
„Goldene Herzen,“ „Das letzte Wort,“ „Der Herr  
Ministerialdirector,“ „Zum wohlthätigen Zweck.“  
Den Schluss machte die Premiere des Lustspiels  
„Ihr Geheimnis“ von Gabriel Rosa, welches  
nach der erfolgreichen Aufführung hier nunmehr  
von dem Verfasser an alle größeren deutschen und  
österreichischen Bühnen versendet werden wird.  
Wie erfolgreich der theatralische Feldzug der Di-

waltet. Denn Freiheit, Wahrheit und Gerechtigkeit ist das Glaubensbekenntnis jedes wahrhaften Deutschen.

## Gemeinderaths-Sitzung.

Am 2. April nachmittags fand um 7/4 Uhr eine öffentliche Sitzung unter dem Vorsitze des Vicebürgermeisters Herrn Kaiser statt.

Anwesend waren die Herren Gemeinderäthe J. Magun, Steudte, Professor Brigola, Sellinschegg, Blanke, Kersche, Notar Filasferro, Dr. Treitl, Hofmann, Kaspar sen., Kollenz sen., der Ersatzmann für den entschuldigten Herrn Kasimir, Herr Kraker und der Schriftführer Herr Seemann.

Nach der Eröffnung der Sitzung und geschehener Verlesung des letzten Sitzungsprotokollles durch den Schriftführer und dessen Genehmigung brachte der Vorsitzende ein Schreiben des Bürgermeisters J. Orniq zur Kenntnis der Versammlung, in welchem dieser erklärte, seine Würde niederzulegen und alle Acten den nächsten Tag in die Hände des Vorsitzenden übergeben zu wollen, da er wegen plötzlicher schwerer Erkrankung seiner Mutter nach Warburg habe fahren müssen. Herr Vicebürgermeister Kaiser erklärte, die eingehende Besprechung dieser überraschenden Demission der vertraulichen Sitzung vorbehalten zu wollen.

Hierauf gelangte ein Dankschreiben des Landtagsabgeordneten Dr. Kofoschinegg für die ihm gewordene Anerkennung seiner Bemühungen für die Erlangung des Obergymnasiums in Pettau zur Verlesung. Ferner eine Zuschrift des dritten Corpscommandos über die Kenntnisnahme des Offertes der Stadtgemeinde, betreffend die Bereitwilligkeit zur Beistellung von Unterkünten für eine Escadron Cavallerie unter Ablehnung des Gesuches, um die schon dormalige Verlegung einer solchen nach hier. Endlich ein Dankschreiben des Probstes, wegen des gewährten Fortbestandes der Remuneration für den jeweiligen Katecheten, sowie für die Beistellung und Honorierung des Organisten. Sodann referierte Herr Sellinschegg über das neu angelegte Inventar und die Bilanz des Gemeindehaushaltes, nach welcher die Activen fl. 439352.75, die Passiven fl. 128244.77 betragen, somit das Nettovermögen der Stadt fl. 311107.98 beträgt. Hiezu beantragte Dr. Treitl, für das Theatergebäude statt der angestellten fl. 23000 den Betrag von fl. 30.000 einzusetzen.

da er die Realität zu gering bewertet finde. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und der Rechnungsbericht genehmigend zur Kenntnis genommen.

Die erbetene Übertragung der Gastgewerbe-Concession des Besitzers des Hotels Boisk an dessen Schwiegersohn Herrn Koffar, der dessen Weiterführung unter Abänderung der bisherigen Benennung in Hotel „Zur Stadt Wien“ übernommen hat, wird auf Antrag des Herrn Blanke bewilligt. Ebenso wurde der Antrag des Herrn Kollenz, dem „Deutschen Studenten-Krankenverein beider Hochschulen in Graz“ eine Subvention von 20 Kronen zu gewähren, entgegen dem Antrage des Herrn Kaspar, dieselbe nicht zu erfolgen, bewilligt, nachdem Herr Dr. Treitl und Kraker warm für diesen Antrag eintraten.

Über das Referat des Herrn Hofmann, bezüglich der Äußerung wegen Abhaltung eines Viehmärktes in Fraubeim an die zuständige Behörde, wurde beschlossen, ablehnend einzurathen, da die vorschrittsmäßige und moderne Ausgestaltung des Viehmarktplatzes der Gemeinde solch hohe Kosten auferlege, dass derselben nicht zugemuthet werden könne, durch die Abhaltung von Viehmärkten in Orten der nächsten und weiteren Umgebung ihre Einnahmen schmälern zu lassen, und so die Verzinsung des aufzuwendenden Kapitals zu erschweren.

Das Ansuchen der Frau M. Veskoschegg, ihr die jedesmalige Entrichtung der Mautgebür gegen ein jährliches Pauschal von 10 fl. zu erlassen, sowie der Antrag des Referenten, Herrn J. Magun, dies gegen die Erhöhung der Pauschal-summe auf 15 fl. zu bewilligen, wurde abgelehnt, um weiteren derartigen Ansuchen zu begegnen. Die Eingabe des Herrn Oberlehrers Böschwig an den Stadtschulrath, um Legung eines doppelten Fußbodens im Turnsale der Knabenvolkschule wurde auf Befürwortung des Herrn Referenten Hofmann und zufolge der Auseinandersetzungen und Fürsprache der Herren Kersche und Magun genehmigt und deren Ausführung für den Sommer festgesetzt.

Dem Antrage des Herrn Sellinschegg, dem Theaterdirector Gärtner für dessen so vorzügliche Leistungen und in Anbetracht der Schädigung, welche er in letzter Zeit sowohl durch die ungünstige Witterung, sowie durch wiederholte Veranstaltungen an Spielabenden erlitten habe, eine Subvention von 150 fl. zu gewähren, trat der Gemeinderath Herr Steudte entgegen und plaidierte dafür, nur einen Betrag von 100 fl. zu bewilligen.

Dagegen sprachen jedoch Herr Vicebürgermeister Kaiser, Herr Notar Filasferro und der Referent Herr Sellinschegg, indem sie betonten, dass der Director ein so vorzügliches Ensemble geboten habe, wie es selbst in größeren Städten selten zu finden sei, und dass er keine Kosten gescheut und die neuesten und besten Novitäten von Ruf, ohne Rücksicht auf die Kosten, zur Aufführung gebracht habe, wie dies selbst in Warburg nicht der Fall gewesen, das dem dortigen Director eine Subvention von 1200 fl. bewillige. Angesichts dieser Darlegungen bewilligte auch der gesammte Gemeinderath mit Ausnahme von zwei Stimmen die von dem Director Gärtner wohlverdiente Subvention von fl. 150, was gewiss die Beistimmung des gesammten theaterfreundlichen Publicums findet.

Bezüglich der Richtigstellung des Eigenthumsrechtes auf den Friedhof im Grundbuche, beantragt Notar Filasferro, dieselbe gegen dem zu bewilligen, dass der Gemeinde die Todtenkammer mit 2000 fl. und die derselben gehörige Grundparzelle des protestantischen Friedhofs mit 300 fl. abgelöst werde.

Die Durchführungsbestimmungen für die Einhebung der Bier- und Spiritusumlage wurden dem Stadtamt zur weiteren Behandlung abgetreten.

Der Bericht des Notar Filasferro, dass die competente Behörde die für Studierende des Realgymnasiums bestehende Stiftung zweier Stipendien, dem Sinne des Erblassers entsprechend, auf Studierende des hiesigen Gymnasiums anzuwenden gestattet, wurde zur befriedigenden Kenntnis genommen.

Das Ansuchen des Uhrmachers A. Ackermann um verschiedene Bauberstellungen in den von ihm innehabenden Geschäfts- und Wohnungslocalitäten im Theatergebäude, oder Herabsetzung seiner Miete von 24 fl. auf 20 fl., wurde vom Referenten, Herrn Magun, befürwortet, jedoch zur nochmaligen einverständlichen Vorahme von Erhebungen und gemeinsamen Antragstellung an die Bau- und Finanzsection zurückgeleitet, ebenso das Ansuchen des Herrn A. Knzička um Anlage eines Vorgartens in der Minoritengasse der Bau-section zur Begutachtung überwiesen.

Auf Ansuchen des Museal-Vereines, entsprechend den neuen Statuten drei Gemeinderäthe in den Ausschuss für die Leitung des Ferd.-Museums abzuordnen, wurden hiefür die Herren Professor Brigola, Blanke und Dr. Treitl gewählt.

Die von dem Landesauschusse erhobenen

rection war, bewies die Abschiedsvorstellung, in welcher das Publicum durch immer wiederholte Hervorrufe und sympathische Äußerungen bewies, wie sehr die Gesellschaft sowohl durch ihre künstlerischen Leistungen, als auch durch ihr ganzes Verhalten sich außer der Bühne, den vollen Beifall und die allseitige Anerkennung der hiesigen Bevölkerung erworben hatte. Und so erzielte denn auch der von Fräulein Würtemberg geiprochene, nachfolgende Epilog von Gabriel Rosa, Wechselwirkungen tiefer Nührung zwischen dem Publicum und den Darstellern. Der Epilog, den Fräulein Würtemberg als Muse sprach, lautete:

Ein Veneszshauern zittert rings durch die weite Welt,  
Der Verchen Triller schmetternd, des Finken Ruf erschallt,  
Und ab'rall grünt und spricht es, und sproßt in Au und Feld,

Im Frühlingssonnenglanze die Erd' sich neu verschönt!  
Ein ohnungsvolles Rauschen geht leise durch den Wald,  
Ein Summen, Aircen, Seufzen, ein Kreischen draus' ertönt,  
Und bald im Äthermeere sieht man im raschen Flug,  
Des Venzes Heroldscharen, der Schwalben ersten Zug!  
Und da in jeder Seele, in jeder Menschenbrust  
Erwacht mit einemmale gar heiße Frühlingslust!  
Doch uns're Brust füllt Behmuth, und bange pocht das Herz

Und manche heiße Thräne dem Auge uns entquillt,  
Denn — ach! Des Venzes Nafen bringt uns nur herben Schmerz,

Da es für uns die Mahnung: Dafs es nun scheiden gilt!  
Dafs wir uns trennen müssen, die wir so treu vereint,  
In stetem Schaffendringen zu festem Bund geeint,  
Gar oft mit heiter'n Scherzen und oft mit ernstern Spiel,  
Gewedt den Stimmungswchsel, wie es des Dichters Ziel,  
Und uns mit heissem Streben erfolgreich oft bemüht,  
Dafs eure Herzen, durch uns begeistert, hell erglüh!

D'rum dankbar wir gedenken jetzt eurer steten Huld,  
Wenn — trotz des ernsten Willens — nicht immer es gelang,

Wollendet zu gestalten, was aus der Seele drang,  
Und zu verkörpern Euch ganz der Phantasia Gebild,  
Wie es des Dichters Seele und seinen Geist erfüllt.  
Für diese Nachsicht bringen wir uns'res Dankes Hüll  
Und rufen Euch d'rum zu noch, das Herz so übervoll,  
Da wir zum Wanderstabe jetzt greifen: Liebet wohl!  
Wir denken eurer immer, gedenkt auch uns! Liebt wohl!  
Und wenn die Schwalben wieder im Herbst sühwärts flieh'n,  
Wir hoffen wieder in diesen Tempel einzuzieh'n,  
In dieses Haus, das eure Huld den Mufen hat geweiht,  
Um dann im bunten Wechspel der Poesie erneut,  
Im Wehdienst von Italiens lebensvoller Kunst,  
Und zu erringen wieder den Beifall eurer Gunst!

## Die rothe Flagge.

Erzählung aus dem spanischen Volksleben v. E. Laferme.  
Nachdem verboten.

„Was sagt Ihr?“ fragte Catalina finster.  
„Oho,“ rief ein Matrose von Pasages, „dass glaub' ich nicht!“

„Und ich sage,“ rief ein anderer, „Ihr würdet es nicht wagen, ihr einen Kuß zu geben wenn Jorge in der Nähe ist.“

„Ich es nicht wagen?“ knirschte Beaufort „und wenn der T. . . . I dabei wäre würd' ich's wagen.“

„Und ich sage Ihr lügt!“ beharrte der Matrose.

„Hier ist sie selbst!“ rief Beaufort, auf Blanca weisend, die in der offenen Thüre erschien, „seid mir gegrüßt, Schönste, seid willkommen!“

„Gott zum Gruß, Ihr Herren!“ rief lächelnden Mundes das liebele Mädchen, in das Zimmer tretend.

„Wir sprachen von Euch, schönes Kind,“ sagte Beaufort sich erhebend.

„Von mir?“

„Ja, von Euch; wir waren erstaunt über Eure lange Abwesenheit und fürchteten, es sei Euch was zugestossen.“

Blanca erröthete bis unter die wellig ansetzenden Haare.

„Nun bedient uns, Mädchen,“ rief Beaufort; Donnerwetter, eine so schöne Zauberin wäre wohl würdig, den Göttern Wein zu credenzen!“

„Ihr seid sehr artig, Herr! erlaubt aber, dass ich mich zurückziehe, um Kleider zu wechseln.“

„Euch zurückziehen! nein, das erlaube ich unter keiner Bedingung!“ Und bei diesen Worten umfasste Beaufort die schlanke Taille des erschrockenen Mädchens mit seinen nervigen Armen und drückte der Wiederstrebenden einen herzhaften Kuß auf die rothen Lippen.

Die Matrosen Beaufort's klatschten ihrem Capitän Beifall, die Anderen murrten über die dem Mädchen angethane Beleidigung, — Niemand hatte den Eintrit Jorge's bemerkt, der funkelnden Auges, aber bis in die Lippen erbleicht, der aufgeregten Scene zusah; als Blanca seiner gewahr wurde, suchte sie Schutz bei dem Geliebten und umschlang seinen Hals mit ihren Armen.

Forderungen, betreff der Bervollständigung des hiesigen Gymnasiums wurden bewilligt, jedoch die Erbauung eines Festsaales und die gewünschte Erhöhung des ohnehin mit 1000 fl. zugesicherten Lehrmittelbeitrages abgelehnt.

### Personalnachrichten.

**(Ernennungen.)** Seine Excellenz der Herr k. k. Finanzminister hat den k. k. Steuer-Oberinspector Peter Marincovich zum Vorsitzenden und den k. k. Steuerofficial Franz Toplak zum Vorsitzenden-Stellvertreter der Personaleinkommensteuer-Schätzungscommissionen Pettau Stadt und Pettau Land ernannt.

**(Emerich Ranzoni.)** Wieder ist einer jener Ritter des Geistes dahin gegangen, der bis in sein hohes Alter die jugendliche Begeisterung für die Ideale der Kunst in seinem Herzen bewahrte. Emerich Ranzoni, der bekannte und geschätzte Kunstkritiker und seit langen Jahren Mitarbeiter der „Neuen freien Presse“, ist am 4. April um 9 Uhr abends, in seiner Wohnung, Landstraße, Strobgasse Nr. 18 im 74. Lebensjahre an Magenkrebs nach langem, schweren Leiden dahingegangen. Als wir im deutschen Schriftsteller-Berband mit Karl von Thaler, Ferdinand von Saar u. seinen 70. Geburtstag feierten, war der hochstämmige Greis, mit dem weißen Patriarchenbart und dem jugendlich leuchtenden und doch so milden Auge noch eine ungebrochene Eiche, die Jahrzehnte zu dauern schien, so leicht trug er das Greisenalter, daß er noch kein Greis zu sein schien. Wie oft wandelte der Schreiber dieses, Arm in Arm, mit ihm über den Ring. Ein echter Ritter von Geist und ein guter Mensch sank mit ihm ins Grab.

### Pettauer Wochenbericht.

**(Evangelischer Gottesdienst.)** Am Oftermontag Vormittag um 11 Uhr findet im Musikvereinssaale ein protestantischer Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl statt.

**(Demission des Bürgermeisters Ormig.)** Nachdem in der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes beschlossen worden war, eine Deputation an den Bürgermeister abzuordnen, die ihn des unbedingten Vertrauens des gesammten Gemeinderathes zu versichern und ihn gleichzeitig aufzufordern hatte, angesichts dieser Vertrauensfundgebung seine Demission zurückzuziehen, blieben

Zorge löste sich sanft aus ihrer Umarmung und trat auf Beaufort zu.

„Für diese Frechheit sollt Ihr büßen!“ rief er mit vor Born bebender Stimme. Alle Anwesenden blickten mit athemloser Spannung auf die beiden Gegner.

Beaufort kreuzte die Arme auf der Brust, maß Zorge mit einem spöttischen, hochmüthigen Blick und — schwieg.

Zorge näherte sich dem Capitän mit geballter Faust. „Glender!“ zischte er zwischen den geschlossenen Zähnen.

Beaufort runzelte die Stirne, reckte sich noch mehr in die Höhe und — schwieg.

Zorge, aufs äußerste gereizt, berührte mit dem Zeigefinger der rechten Hand die Stirne des französischen Capitäns, und sich gegen die Anwesenden wendend, sagte er mit mühsam bewahrter Ruhe: „Sehet hier einen Feigling!“

Tiefe Stille herrschte im Zimmer, schweigend gruppirtten sich die französischen und fremden Matrosen um Beaufort, die spanischen um Zorge.

Einige unarticulirte Laute, dem Gebrüll eines wilden Thieres ähnlich, ausstößend, stürzte sich Beaufort auf Zorge, der den Angriff unbeweglich erwartete.

Die Spannung war auf's höchste gestiegen, ein blutiger Ausgang des Streites schien unausbleiblich, da stürzte sich Blanca auf ihren Geliebten, ihn mit ihrem Körper deckend. Ihr Antlitz, schön wie das der Venus, war in diesem Augenblicke von

zwar die Bemühungen derselben zunächst erfolglos, aber der Intervention von Freunden und einzelnen Gemeinderäthen gelang es endlich, Montags ihn zum Verbleiben zu bewegen, was von der ganzen Einwohnerschaft mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde.

**(Musical-Verein.)** Mittwoch den 13. April findet um 5 Uhr nachmittags eine Ausschußsitzung des Musical-Vereines in der Badhausrestauration statt und wird von Seite des Obmann-Stellvertreters um vollzähliges Erscheinen der Herren Mitglieder dringend gebeten.

**(Feuerbereitschaft der freiwilligen Feuerwehr.)** Für die laufende Woche hält der II. Zug und die III. Rote Feuerbereitschaft. — Zugsführer Bellan, Rottführer Maister und 8 Mann. Feuermeldungen sind auf der Centralstation in der Sicherheitswachstube im Rathaus zu machen.

**(Ein Fürwort für unsere Karpfen.)** Bekanntlich werden in dem Teiche unseres Volksgartens Karpfen gezogen; mit dem neu erwachenden Leben in der Natur erwacht nun auch bei den Karpfen, die den Winter über fast keiner Nahrung bedürfen, der Hunger und wenn auch der Karpfen stumm bleibt, sein Magen schreit laut nach Futter. Wöge dieser laute Schrei des Karpfens die Herzen aller Freunde eines schön blau angelautenen, oder gebratenen, oder gar mit schwarzer Sauce servierten Karpfens rühren und sie entweder diese gemeinnützigen Thiere eigenhändig füttern, was uamentlich für die Kinder ein großes Vergnügen ist, oder Futterabfälle im Café Europa zu diesem Zwecke abgeben. Der Gusto des Karpfens ist sehr leicht zu befriedigen, da er außer Schuhnägel alles frißt, was ihn nicht frißt; also Küchenabfälle, altes Gebäck, Getreide, Fleisch, wenn es noch so sehr in die Küche eilt; Blut, auch wenn es ihm nicht als verführerische Blutwurst angeboten wird. Also Fleischer, Selcher, Bäcker, Hausfrauen erbarmt Euch der Karpfen und steuert Fressalien bei.

**(Die Schlacht vom Palmsonntag.)** „Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen“, so wäre man fast versucht mit dem Dichter, wenn auch etwas übertreibend, auszurufen, wenn man die Berichte von dem Schlachtfelde vor der vormalig Adelsberger'schen Realität zur Kenntnis nimmt, wonach drei durch Messerstiche und Stoßschläge ziemlich schwer verwundet aus der agrarischen Heldenschar nach dem Spital gebracht wurden. Der Zusammenstoß scheint schon längere Zeit geplant worden zu sein, kam aber erst letzten Sonntag mittags nach der Kirche

einem solchen Ausdruck des Muthes und der Entschlossenheit beseelt, ihre schwarzen Augen funkelten so eigenthümlich, daß selbst Beaufort betreten zurückwich und seine rechte Hand, die einen kurzen Dolch umklammerte, wie gelähmt herabsank. Und mit der anderen Hand über die Stirne fahrend rief er:

„Euere Schönheit und Euer Muth, Blanca, haben den Sieg über mich davon getragen. Euch zu Liebe will ich das Leben dieses Glenden schonen! Wer zweifelt jetzt noch an meiner Ritterlichkeit?“ Seinen Matrosen ein Zeichen gebend, verließ er ohne Gruß die Schänke, gefolgt von seiner Schiffsmannschaft.

Zorge sah ihm mit einem Blicke tiefster Verachtung nach, während die Anderen bei dem friedlichen Ausgange des Streites erleichtert aufathmeten.

\* \* \*

Das erste Morgenroth leuchtete am Himmel und spiegelte sich in den Wellen, die Thüren der Häuser vom Pasages öffneten sich eine nach der anderen und Gassen und Molo füllten sich mit Menschen. Die ersten Fischerboote und Schaluppen stießen von Ufer und die gleichförmigen Aderschläge begleiteten taktmäßig die bald heiteren, bald traurigen Weisen der ausfahrenden Fischer.

Bald jedoch verklangen die Lieder und der tausendfache Lärm, der von einem Hafen so unzertrennlich ist, wie Vogelgesang vom Walde,

zum Ausbruch. Die Knechte Jakob Gaiser, Simon Paulo und Thomas Krainz aus Pettau hatten gleich zu Ende der Messe bei dem Sparcassa-Gebäude Posto gefaßt und waren offenbar willens gewesen, hier die Bauernburtschen zu überfallen; aber das Patrouilliren der Sicherheitswacheleute und die Nähe der Wachstube benahm ihnen denn doch den Muth zur Ausführung dieses Planes und sie zogen es vor, sich bis zu der obengenannten Realität in der Gemeinde Karčovina zurückzuziehen und dort den heimziehenden Burschen aufzulauern. Diesem Feldzugsplan entsprechend verhielten sie sich auch vollkommen ruhig, bis die Erwarteten endlich den Hinterhalt passirt hatten. Dann aber fielen sie mit Messer und Stöcken über sie her und bereiteten den also Überraschten eine blutige Niederlage. Jedenfalls dürften diese Messerhelden einer exemplarischen Strafe entgegengehen, denn dieser Unsitte muß mit drakonischer Strenge entgegengetreten werden, soll sie nicht immer mehr Verbreitung gewinnen und nicht immer wieder Nachahmung finden.

**(Zur Errichtung von Schießstationen.)** Die bisher vorgenommenen Schießversuche zur Beseitigung der Hagelbildung haben günstige Erfolge zu Tage gefördert und man geht allseitig daran, in verschiedenen Richtungen derartige Stationen zu errichten. Es liegt im Interesse der Weingartbesitzer, nicht vereinzelt aufzutreten, sondern durch eine systematische Errichtung von ineinander greifenden Stationen auf den Höhenzügen der Kolos der Entwicklung der Hagelbildung entgegenzuarbeiten, um den durch Hagel entstehenden großen Schäden zu begegnen. Der hierortige landw. Verein beruft behufs einheitlichen Vorgehens Mittwoch den 13. April nachmittags 3 Uhr im Gasthause des Herrn Petovar eine Versammlung der Weinbaubtreibenden ein, bei welcher Versammlung die Organisation der Stationen besprochen und festgesetzt werden soll. Bei der Wichtigkeit der Frage steht voraussichtlich ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten.

**(Versuchter Giftmord.)** Vorgestern versuchte der Schwiegersohn des alten Toplak, diesen, da er bei ihm im Ausgedin lebt, während dessen Tochter bereits gestorben und der Schwieger bereits eine neue Frau geheirathet hat, im Vereine mit dieser den alten Mann zu vergiften. Zu diese Zwecke gaben sie in die gemeinsame Mahlzeit, die sie mit ihm und dem Knecht aus einer Schüssel zu sich nahmen, in seinen Antheil Arsenik und begaben sich eiligst aufs Feld. Aber bald nach ihrer Entfernung, bekam der Alte Erbrechen und heftige

erfüllte die Bucht und weckte die letzten Schläfer von Pasages.

Dichter Rebel senkte sich wollüstig auf die blauen Wogen, nur die Spigen einiger Mastbäume ragten aus demselben hervor und mit den aufgehängten Flaggen spielte der frische, neckende Morgenwind.

Der Rebel, bis jetzt unbeweglich, begann sich zu heben und phantastische Formen zu bilden, bis er in Schaum aufgelöst wieder die schimmernden Wellen küßte und wie ein zerrissener weißer Ftor auf dem Wasser lag, um sich endlich ganz in demselben aufzulösen. Die Sonne trat strahlend in ihrer ganzen Majestät durch die zerrissenen Wolkenfleier, die Bucht, den Molo von Pasages und die gebirgige Küste mit goldenem, alles enthüllenden Licht überfluthend. Vergebens suchten die im Hafen Beschäftigten die wohlbekannte Form des „Requin“.

Das Schiff war verschwunden, bei Nacht und Rebel hatte das düstere Fahrzeug die Bucht von Pasages verlassen.

Dieser Vorfall hätte die Neugierigen wohl länger beschäftigt, wenn nicht ein anderes Ereignis die Aufmerksamkeit in gleichem Maße in Anspruch genommen hätte.

Die „Paloma“, die leichteste der Caravellen von Guipuzcoa, rüstete zur Abfahrt. Zorge lief geschäftig auf dem Deck hin und her, traf Anordnungen, gab Befehle und überwachte die Einschiffung der Vorräthe.

(Fortsetzung.)

Unterleibschmerzen, in Folge dessen er Verdacht geschöpft zu haben scheint, denn er sandte um den Gensdarm und dieser um den Arzt. Die Untersuchung constatierte einen Mordversuch und der Verdacht fiel sofort auf das Ehepaar, das verhaftet und hieher gebracht wurde.

**(Nächtlicher Einbruch und Diebstahl.)** In der Nacht vom vorigen Samstag zum letzten Sonntage wurde in dem Hause Nr. 38 der Herrngasse der dort wohnhafte Schuhmacher durch ein Geräusch und Klirren von Fensterseiben, die auf das Steinpflaster fielen, geweckt. Er öffnete darauf hin sein Fenster und rief: „Was es gebe?“ Er eilte dann auf die Straße und sah, dass eine Scheibe des Schaufensters des Büchsenmachers und Gastwirthes „Zur Grotte“ Herrn Ernst Datsch, eingedrückt sei. Gleichzeitig kam aber auch ein Wachmann, weckte Hrn. Datsch, und suchte dann den Schloßberg und die Umgebung ab, da er früher zwei Gestalten in der Nähe hatte umherstreichen gesehen. Nachdem er aber trotz eifrigen Suchens niemanden entdecken konnte, entfernte er sich wieder, wogegen Herr Datsch, der einen Revolver zu sich gesteckt hatte, erneuert auf die Suche gieng, aber ebenfalls vergebens. Da er jedoch die Überzeugung hatte, die Diebe würden wieder kommen, denn er vermuthete diese in den beiden Gestalten, die der Wachmann sich herumtreiben bemerkt hatte, blieb er im Hofe, hinter der Mauer versteckt, auf der Lauer. Es dauerte auch nicht lange, so hörte er abermals Geräusch. Nun sprang er rasch hervor und sah einen Mann, der eben durch die zerbrochene Scheibe in die Auslage griff, um dort eine der Schießwaffen heraus zu nehmen. Er schrie ihn sofort an: „Stech' oder ich schieß'!“ Aber der Dieb nahm Reißaus, Datsch lief ihm nach. Als er wiederholt vergeblich rief und die Entfernung immer größer wurde, gab Datsch rasch hintereinander zwei Schüsse ab. Beim zweiten Schusse stürzte der Dieb mit dem Ausrufe: „Jesus Maria! mein Fuß!“ zusammen, sprang aber sofort wieder mit dem Rufe: „Teufel!“ auf und rannte so schnell davon, dass ihn Datsch nicht mehr einholen konnte, denn der Ausreißer war plötzlich im Gebüsch verschwunden und ein dritter Schuss, den Datsch noch abgab, hatte nicht getroffen. Beide Rufe hatte der nächtliche Dieb auf slovenisch ausgestoßen. Er hatte Revolver und Pistolen im Werthe von fl. 38.— verwendet.

### Bermischte Nachrichten.

**(Die Kaiser Franz Josef I. Jubiläumskirche in Kamitz bei Bielitz.)** Eines der ersten Gotteshäuser, welches mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers dessen erlauchtem Namen trägt, reist seiner Vollendung entgegen. Die Kamitzer Kaiser Franz Josef I. Jubiläumskirche erhebt sich am Fuße der Beskiden in Mitte einer reizenden Landschaft. Sie ist im gothischen Stile erbaut und ein 42 Meter hoher Thurm, dessen Helm bis zur Spitze aus schön glasierten, künstlichen Bausteinen aufgeführt ist, grüßt weithin die liebliche Gegend. Dem künstlerisch durchgeführten Baue wird auch der Innenraum der Kirche entsprechen und nebst einem schönen gothischen Hochaltare auch einige prachtvolle Kirchenfenster bemerkenswerth sein, deren Votivgemälde sich auf das Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers beziehen. Die Einweihung dieses schönen Gotteshauses wird schon am 18. August l. J. in feierlichster Weise und zwar, wie wir vernehmen, durch Seine Eminenz den Herrn Cardinal-Fürstbischof von Breslau Dr. Georg Skopp, vorgenommen werden.

### Theater.

„Ende gut, Alles gnt,“ konnten Publicum und Direction nach den zwei letzten Vorstellungen, zum Abschlusse der diesmal so abwechslungsreichen Saison, mit Shakespeare ausrufen.

Samstag brachte die Bühnenleitung zum

Benefice des so verdienstvollen und beliebten Regisseurs Bühne eine wirkliche und wahrhafte Novitäts-Premiere: das Lustspiel „Ihr Geheimnis“ von Gabriel Rosa, ein Werk, das nach mehrjähriger Pause aus der Feder dieses bekannten Romanciers und Bühnenschriftstellers in unserer Bettauer Stadttheater zum allererstenmale aufgeführt wurde und das ebenso wohl durch seinen heiteren Inhalt als durch das vorzügliche Zusammenspiel der Darsteller und dem eifrigen Bestreben jedes Einzelnen, den allerfreundlichsten Erfolg bei dem Publicum erzielte, so dass sowohl die Darsteller als auch der Autor nach jeder Verwandlung und jedem Aktstücke sowie zum Ende des Stückes stürmisch gerufen, immer wieder auf der Bühne erscheinen mußten. Das Werk wird, nachdem es die Feuerprobe der Aufführung durchgemacht hat, wohl schon in der nächsten Saison auf der einen oder anderen Bühne Wiens und der deutschen Residenzstädte zur Auführung gelangen. Von drahtlicher Wirkung war Director Gärtner als „Eusebius Waldau“, eine kostbare Gedenkfigur schuf Herr Kammauf mit dem „Grafen Julius von Traunfels“; köstlich war auch Eichinger in der Episode des „Tinterl“. Glänzend führten die Darsteller des „Dr. Berger“ — der Beneficiant und Regisseur Herr Kühne — und der „Helene“, Fräulein Bellau, beide Partien sind die Träger des Stückes, ihre Rollen durch. Ihnen reihte sich erfolgreich Herr Eckhardt als „Dr. Storm“ an. Sehr wader hielten sich auch Herr Seifer als „Major“ und Fräulein Reif als „Euphrosine“. In der Sonntags darauffolgenden musikalisch-declamatorisch-humoristischen Abschieds-akademie wurde die Posse „Al Heil“ von Hans Neu mit Berve und Laune gespielt und schoss Herr Kammauf als „Kühn“ den Vogel ab. Ihm schlossen sich Fräulein Bellau als „Toni“, Fräulein Reif als „Anastasia“ und Herr Eckhardt als „Röder“, wie Herr Eichinger als „Fabian“ gleich wirksam an. Herr Kühne überraschte durch den Wohlklang seines Baritons und die Empfindungswärme seines Vortrags der beiden Nummern „Wolframs erster Gefang“ aus Wagners „Tannhäuser“ und „Doppelgänger“ von Schubert. Außerordentlichen Beifall erwarb Fräulein Herma mit ihrem Lied „Sportprinzessin“ und dem Markentenderlied aus der Oper „Ebelweiss“, zumal sie in einem pikanten Sportcostume erschien. Ebenso exzellirte sie mit dem Vortrage der beiden oberbairischen Dialectdichtungen: „Die Marzi-Beizerln“ und die „Prinzessin“. Die lebhaftesten Heiterausbrüche brachte Herr Eichinger sowohl mit dem Duodlibet: „Erlebnisse eines Radfahrers“, als mit den Couplets hervor. Vorzüglich hielt sich das Orchester unter Herrn Schachenhofers Leitung und der von ihm componierte „Orni-Marsch“ fand stürmischen, demonstrativen Beifall. Zum Schlusse trug Fräulein Württemberg, als Muse, umgeben von allen Mitgliedern, in deren Mitte auch Director Gärtner, einen Epilog von Gabriel Rosa mit solcher Innigkeit und solchem Wohlklang vor, dass sowohl das Publicum als die Darsteller ihr tief ergriffen lauschten und wiederholter Beifall sie für ihren kunstvollen Vortrag lohnte. Wir bringen den Epilog auf Verlangen an anderer Stelle.



### Die Wirkungen der 3000 Kronen-Subvention.

Als Director Gärtner am Dienstag in der „Grazzer Tagespost“ las, dass ihm der Gemeinderath von Pettau 3000 Kronen Subvention bewilligt hatte, ließ er sofort das Einpacken stehen und wollte sich sogleich ein Billet nach Monte Carlo lösen, mit dem festen Vorsatze, mittelst der 3000 Kronen die dortige Bank zu sprengen. Als man ihm aber bei der Stadtcasse nur 150 fl. auszahlen wollte, refusierte er dieselben und be-

auftragte sofort den berühmten Rechtsanwalt D. Neuda in Wien, telegraphisch die Stadtgemeinde auf Grund der Meldung der „Grazzer Tagespost“, die ihre Informationen nur aus amtlichen Quellen schöpft, auf Auszahlung der 3000 Kronen zu klagen. Schließlich überlegte er es sich aber, cassierte schmunzelnd die 150 fl. ein und läßt jetzt nur mehr den Rest von 2700 Kronen einlagen. Jedoch hat er die Übernahme eines Sommertheaters ausgeschlagen und reist Freitag nach Ostende, um dort den Wiederanfang der Saison und den Ausgang des Processus abzuwarten. Jedenfalls denkt er sich, wenn er auch im tiefsten Wasser sein wird: „I bin aus 'n Wasser!“

Der bisherige Director von Marburg, der nur 1200 fl. Subvention von der Stadt erhielt, ebenso die Directoren von Cilli, Laibach, Triest und Graz bewerben sich nun um die Direction von Pettau, denn, seit bekannt wurde, dass die hiesige Stadtgemeinde 3000 Kronen Subvention bewilligte, erscheint allen Directoren das hiesige Theater als ein Dorado und laufen aus den Alpenländern, ebenso aus Böhmen, Mähren und Schlesien und selbst aus Deutschland zahlreiche Offerte für die Übernahme der Direction ein. Das Stadtamt mußte eine besondere Hilfskraft aufnehmen, nur zum Ausschneiden.

Bei der Premiere des Lustspiels „Ihr Geheimnis“ fand ein Feuerwehrmann den Beifall des Publicums zum Schlusse des Actes zu feurig und eilte darum auf die Bühne, um diesen durch einen kalten Strahl abzukühlen, aber Herr Eckhardt, der ihn angefaßt, stürzte sich auf ihn und drängte ihn wieder hinter die Coulissen zurück. Das Publicum rief den Autor „Bayer heraus!“ und der Feuerwehrmann hatte verstanden, „Feuer heraus!“ und lief darum hilfsbereit und todtenblaus hinaus.

### Beim Steuerinspector.

Dramatischer Dichter ins Bureau stürzend: „Aber um Gotteswillen, Herr Inspector, was haben Sie denn gethan? Sie haben mir ja einen Steuerfag auferlegt, ich dürfte ein halber Zola sein, und ich bin kaum ein Zehntel Schönthan.“

Inspector (mit grimmigem Hohalächeln): „Ja, ja, ich werde Ihnen schon lehren, auf dem Theater über Steuern und Steuer-Einschätzungs-commissionen zu wipeln, Sie sollen kennen lernen, dass mit den Steuern keine G'paffettel zu machen sind, sondern dass es damit fürchterlicher Ernst ist. Denn, wenn auch ein Dichterherz gegen die Misere des Lebens gefeit ist, so ist ein Dichterportemonnaie umso empfindlicher. Jetzt wird Ihnen das Lachen vergehen, jetzt sind Sie in der richtigen Stimmung, ein Lebensbild zu schreiben. Das danken Sie mir.“

### Ostermorgen.

Die Lerche stieg am Ostermorgen Empor in's klare Lustgebiet Und schmetterte im Blau verborgen, Ein freudig Auferstehungslied. Und wie sie trillerte, da klangen Es tausend Stimmen nach im Feld: Wach auf, das alte ist vergangen, Wach auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf und rauscht durch's Thal, ihr Bronnen, Und lobt den Herrn mit frohem Schall! Wacht auf im Frühlingsglanz der Sonnen, Ihr grünen Halm' und Sträucher all! Ihr Veilchen in den Waldesgründen, Ihr Primeln weiß, ihr Blüten roth, Ihr sollt es alle mit verkünden: Die Lieb' ist stärker als der Tod.

Wacht auf, ihr trägen Menichenherzen, Die ihr im Winterschlaf schlumert, In dumpfen Lüften, bitterm Schmerzen Ein gottentfremdet Dasein träumt;

Die Kraft des Herrn weht durch die Lande  
Wie Jugendhauch, o laßt sie ein!  
Berreißt, wie Simson, eure Bande,  
Und wie die Adler sollt ihr sein!  
Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen  
Gebrochen an den Gräbern steht,  
Ihr träuben Augen, die vor Thränen  
Ihr nicht des Frühlings Blüten seht,  
Ihr Grübler, die ihr fern verloren  
Traumwandelnd irrt auf wüster Bahn.  
Wacht auf, die Welt ist neugeboren,  
Hier ist ein Wunder, nehmt es an!  
Ihr sollt euch all des Heiles freuen,  
Das über euch ergossen wird;  
Es ist ein inniges Erneu'n  
Im Bild des Frühlings offenbart.  
Was dürr ist grünt im Weh'n der Lüfte,  
Jung wird das Alte fern und nah,  
Der Odem Gottes sprengt die Gräfte,  
Wacht auf! der Ostertag ist da.

J. N. Wintersteiger.

10000 Stück bewurzelte Solonis,  
2000 Stück bewurzelte Monticola,  
2000 Stück bewurzelte Portalis  
sind zu verkaufen. Adresse bei  
Wilhelm Blanke, Pettau.

In Hugo H. Mitschmann's Journalverlag in Wien. I. Dominikanerbastei 8, erscheinen und können gegen Einzahlung des Selbstbetrages (durch die Buchparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

**Der Praktische Landwirth.**  
Jährl. landw. Zeitung für Jederm.  
Gegründet 1864. Erscheint Dienstag in Gr.-Zeitung-Format. Ganzjährig fl. 4, Vierteljährig fl. 1.

**Der Oekonom Eisen.**  
Jährliche landw. Volks-Zeitung.  
Gegründet 1878. Erscheint den 1. u. 16. jeden Monats in Gr.-Zeitung-Format. Ganzjährig fl. 1.  
Probennummern gratis und franco.

**Annoucen**  
in allen Zeitungen und Fachzeitschriften, Coursbücher etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Bedingungen die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse: dieselbe liefert Kostenschläge, Entwürfe für zweckmässige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

**Rudolf Mosse**  
Wien I., Seilerstätte 2.  
Prag, Graben 14.  
Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich.

**Alles Zerbrochene**  
aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Horn, Meerscham, Gips, Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft Ruf's unerreichter **Universalkitt** das beste Klebemittel der Welt.  
In Gläsern à 20 und 30 kr. bei W. Blanke, Pettau.

100 bis 300 fl. monatlich können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Österreicher, VIII., Deutschegasse 8, Budapest.

**Männer-Gesangverein, Pettau.**  
Jeden Mittwoch u. Freitag  
**Probe.**

**Allein echter Balsam**  
(Tinctura balsamica)  
Liefert en gros und en detail nur die behördlich concessionirte und handelsgerichtliche protokolirte **Balsam-Fabrik** des Apothekers **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch  
Echt nur mit dieser handelsgerichtliche registrierten **grünen Schutzmarke.**  
Die Gesamtadjustirung meines Balsams steht unter gesetzlichem Musterschutz.



Um allen Krankheiten vorzubeugen, führe von nun an diese behördlich registrierte Schutzmarke.

Ältestes, bewährtestes, billigstes und reelles Volksheilmittel gegen Brust- und Lungenschmerz, Husten, Auswurf, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, schlechten Geschmack, überreichenden Athem, Aufstossen, Sodbrennen, Bilkungen, Hartleibigkeit etc., sowohl innerlich als auch äusserlich anzuwenden, gegen Zahnschmerz, Mundkate, Frostbeulen, Brandwunden etc. etc.  
Wo kein Depot existirt, bestelle man direct und adressire: An die Balsamfabrik des Apothekers A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

Es kosten franco jeder Poststation Oesterr.-Ungarns sammt Klats: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen . . . . . 4 Kronen 80 . . . . . 30 . . . . . 13 . . . . . Nach Bosnien und Herzogowina 30 kr. mehr.

Fälscher und Nachahmer, sowie Wiederverkäufer solcher Fälschte werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt.

**Schutzengel-Apotheke**  
**Allein echte Centifoliensalbe**  
(Balsamsalbe ex rosa centifolia).  
Die kräftigste Zugsalbe der Gegenwart. Von hohem antiseptischen Werthe. Von höchst entzündungswidriger Wirkung. Bei allen noch so alten krusseren Leiden, Schkden und Wunden sichere Erfolge, zumindest Besserung und Linderung der Schmerzen bringend.  
Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Versendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.  
Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingebrannt sein muss. Jeder Tiegel muss in eine Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten Centifoliensalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.  
Wo kein Depot existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke und Balsamfabrik des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.  
Die Versendung erfolgt ausnahmslos nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.



des **A. THIERRY** in **PREGRADA**

**Kattentod**  
(Felix Immisch, Delitsch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 30 und 60 kr. bei Apotheker J. Molitor.

**Für Hustende**  
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Bonbons**

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Specialität Oesterreichs, Deutschland und der Schweiz. Bei Pat. 20 Kr. bei **J. Molitor, Apotheker in Pettau.**

**Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und Kehlkopfkrante!**  
Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleid, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, einfür allemal los sein will, der trinke den Thee für chronische Lungen- und Halskrante von A. Wolffsky. Tausende Dankfragungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Paket Mk. 1.20, Brochure gratis. Nur echt zu haben bei **A. Wolffsky, Berlin N. 37.**

**Unseren Damen**  
von höchstem Nutzen ist das alle 14 Tage im Verlag von John Henry Schwerin, Berlin, erscheinende **Universaltat** f. die Familie **Mode und Haus**  
mit zahlreichen illustrierten Beilagen, u. a. Colorits, spannenden Romanen etc!  
Viertel- **90 kr.** jährlich.  
Ersatz für 12 Specialblätter:

Tonangebende **Moden-Zeitung** mit Schnittbogen — **Illustr. Handarbeiten-Zeitung** — **Putz u. Wäsche** — **Illustr. Frauen-Journal** — **Illustr. Belletristik** m. Holzschnitten erster Künstler — **Illustr. Witzblatt „Humor“** — **Ärztlicher Rathgeber** — **Illustr. Kinderwelt** — **Moderne Kunstarbeiten** — **Räthelsport** — **Roman-Zeitung** „Aus besten Federn“ — **Musik-Bibliothek.**  
Jede 14tägige Nummer enthält ca. 36 Seiten, **grossen Schnittbogen**  
und abwechselnd farbenprächtiges **Stahltisch-Moden- und Handarbeiten-Colorit.**  
**„Mode und Haus“**  
kostet vierteljährlich **nur 90 kr.** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.  
**GRATIS** - Probenummern bei allen Buchhandlungen und der Hauptauslieferungs-Stelle: **Rudolf Lechner und Sohn, Wien I.**  
**Überraschend reichhaltig!**  
ca. **140,000** Auflage.

**Dr. Wilibald Müller's Neuer Volksadvokat,**  
1. Band ist bereits vollständig erschienen. Dieser Band, „Rechtsbuch“ betitelt, enthält in erster Linie die hochwichtigen, seit Jänner d. J. in Geltung stehenden neuen Gesetze von so reformirender Wirkung, dass die Nothwendigkeit einer populären Erläuterung derselben allgemein empfunden wird und weiterhin ist die Vorzüglichkeit des Dr. Wilibald Müller'schen Volks-Advokat eine derart eingebürgerte feste Meinung, dass man jene Erläuterung in der besten Weise eben gerade von dem altbewährten Rathgeber in Rechts-Geschäften erwartet.  
Preis broschirt fl. 4.50, gebunden fl. 5.40.  
Vorräthig in der Buchhandlung **Wilh. Blanke, Pettau-Marburg.**

**Bermiethung.**  
Das Wohngebäude bei dem der Stadtgemeinde Pettau gehörigen sogenannten **Abelsberg'schen Raierhofs** in Kartschovina ist vom 1. Mai 1898 ab zu vermieten.  
Anträge sind an das **Stadttamt Pettau** zu stellen.  
**Stadttamt Pettau, am 21. März 1898.**

# GUTE SPARSAME KUCHE

Die Suppenwürze Maggi ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delicatess-, Colonial-, Spezereiwarengeschäften und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Suppenwürze Maggi billigst nachgefüllt.

## Alle Maschinen für Landwirtschaft

Preise abermals ermässigt!

**Triere** (Getreidereinigungs-Maschinen) in exacter Ausführung.  
**Dörr-Apparate** für Obst und Gemüse, **Peronospora-Apparate**, verbessertes System Vermorel.

**Dreschmaschinen, Getreide-Mahlmühlen, Wein- und Obst-Pressen, Differentialsystem.**



(Diese Pressen haben fast eine solche Druckkraft wie hydraulische Pressen.)

Die leichtgehendsten u. billigsten Futterschneidmaschinen, Heu- und Strohpressen, sowie alle wie immer Namen habenden landwirtschaftlichen Maschinen liefert in bester Ausführung



Wiederverkäufer gesucht!

**IG. HELLER, WIEN**  
II/2 Praterstrasse 49.

Vor Ankauf von Nachahmungen wird besonders gewarnt.



## Die Entfernung ist kein Hindernis.

Wenn man gut und billig bedient werden will, wende man sich vertrauensvoll an die unten stehende Firma. Man bekommt daselbst einen guten Winterrod um fl. 16, einen Stadtpelz Bisam, Prima-Sorte um fl. 65, einen Pelz-Sacco fl. 20, einen Loden-Anzug um fl. 16, einen Salon-Rock um fl. 20, ebenso die feinsten Sorten. Für Nichtpassendes wird das Geld retourniert. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Stoffmuster und Maßanleitung franco. Auch genügt ein Musterrod um ein passendes Kleid zu bekommen. Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-Kleiderlieferant, Wien, I., Stefansplatz 9.

## Spielkarten

Piquet, Tarock, Whist, bei  
**W. Blanke, Pettau.**



## P. T.

Beehre mich die höfliche Anzeige zu erstatten, dass sich mein

## Maler- und Anstreicher-Geschäft,

sowie

**Pinsel- und Farbwarenhandlung**

**Ungarthorgasse Nr. 10** befindet.

Erhältlich sind alle Gattungen **Maler- und Maurerfarben**, in Firniss geriebene **Ölfarben** in allen Nuancen, desgleichen sämtliche **Möbel- und Wagenlacke, Leder-, Politur- und Strohtlacke**, wie auch **Fussboden-, Bernstein- und Öllackfarben, Terpentin**, ausserdem halte ich stets die dauerhafte waschbare **Fussboden-Sparwulose** für Parquet- und weiche Fussböden in feinen Nuancen und in bester Qualität zu den billigsten Preisen am Lager.

Achtungsvoll

**Franz Petrowitsch**

Maler und Anstreicher.

## Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör ist vom 1. Mai an zu vermieten.

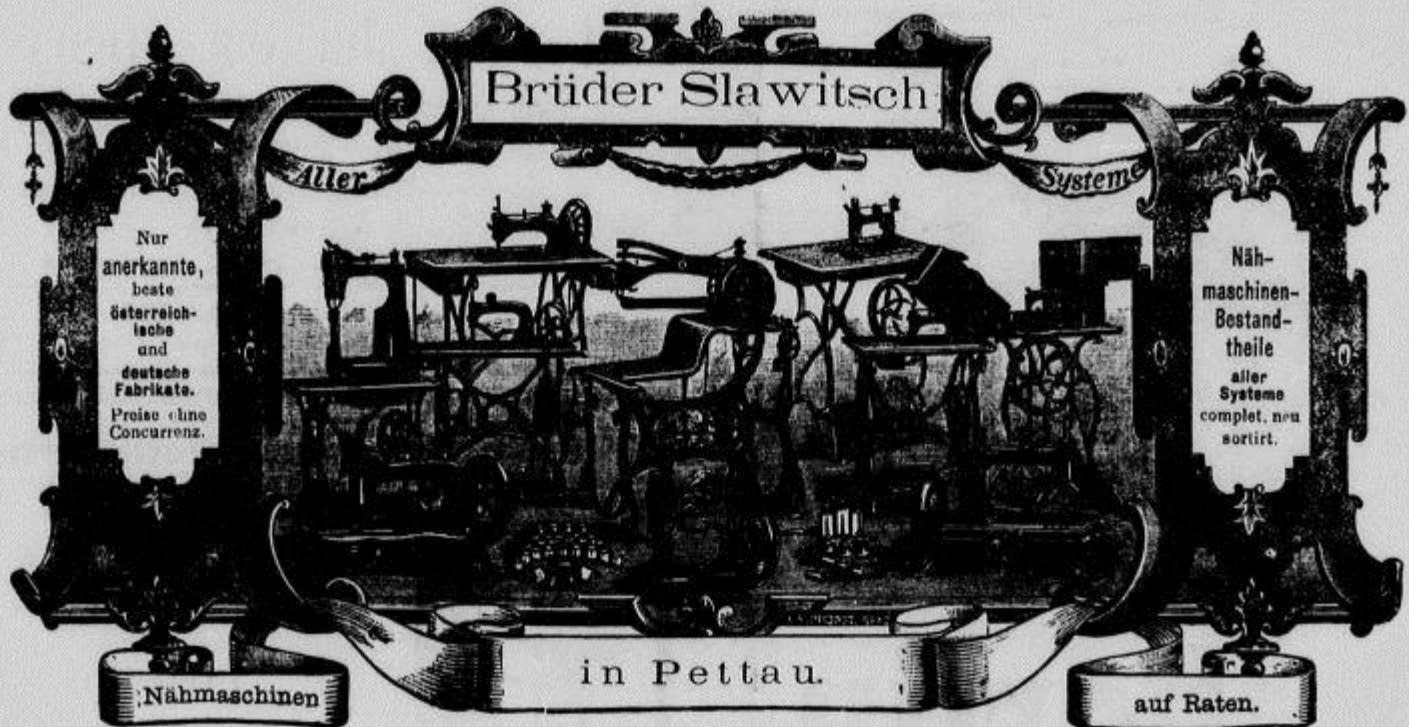
Anzufragen: **W. Blanke, Hauptplatz.**

## A. F. HICKL, PETTAU,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in **Damen-Kleider-Woll- und Waschstoffen**, echt schlesischen **Reinleinen**, sowie hübschen **Brünner Herren-Modestoffen** und fertigen **Wiener Herren- u. Knaben-Kleidern** sammt **Wettermänteln** zu fl. 6.—

## Empfehlung.

Die Zeit der Aussaaten ist nicht mehr ferne und der milde Winter möchte uns daran erinnern, mit der Bestellung der Saaten baldigst zu beginnen. Landwirten, welche guten Saathafer suchen, möchten an den goldenen Juli-Hafer erinnert werden, derselbe steht über alle anderen Sorten durch sein schönes, weißes, dickes Korn, seinen Ertrag und seine Widerstandsfähigkeit gegen Frühjahrsfröste und Nässe erhaben da und wer die Tausende von Feldern im bayerischen Walde in goldiger Reife sah, mußte sich gestehen, keine schöneren Saaten jemals gesehen zu haben! Der Juli-Hafer befocht sich sehr reich und seine schönen, vollen, dünnchaligen Körner liefern 50—60fachen Ertrag, dabei verlangt er keinen fetten Boden, den man hier der gebirgigen Lage wegen gar nicht geben kann, sondern er ist an sandiges, mittelmäßiges Erdreich gewöhnt. Man lasse sich per Post ein Probe-Säckchen von **Albert Fürst in Schmalhof**, Post Bilsbosen in Niederbayern für 2 Mk. oder 50 Kr. per Bahn für 14 Mk. kommen, um sich zunächst von der Qualität zu überzeugen und wird seine Freude an dem schönen Saatgut haben. Dessen neues Preis-Verzeichnis enthält übrigens noch mehrere andere seltene Samenforten, die wir selbst in unsern modernsten Katalogen nicht finden, daher wir Landwirte und Gartenfreunde zum Bezuge aufmerksam machen, eingedenk des Spruches: „Auf reine Saat sei stets bedacht, Goldig lacht Dir dann der Ernte Pracht.“



- Singer Handmaschine . . . . . fl 24.—
- Singer A, hocharmig mit Verschlusskasten . . . . . 30.—
- Singer A, hocharmig, deutsches Fabrikat, mit Perlnutter-Kasten und Luxusausstattung . . . . . 40.—
- Singer Medium, mit Verschlusskasten . . . . . 42.—
- Singer Medium, deutsches Fabrikat . . . . . 50.—
- Singer Titania, grosse, für Schneider . . . . . 50.—
- Singer Titania, grosse, für Schneider, deutsches Fabrikat . . . . . 60.—
- Wehler & Wilson, Berliner Fabrikat, beste Nähmaschine für Weissnäherei . . . . . 42.—

- Howe C für Schneider und Schuster . . . . . fl. 42.—
- Beste deutsche Ringschiffchen für Familien . . . . . 60.—
- Beste deutsche Ringschiffchen f. Schneider u. Schuster . . . . . 75.—
- Beste Cylinder-Elastik f. Schuster m. längst Arm und kleinst. Kopf, ringsherum transport., auf Bockgestell . . . . . 85.—
- Styria-Fahrräder, Modell 1898.**
- Elegantes Tourenrad . . . . . fl. 140.—
- Sehr elegantes Tourenrad . . . . . 160.—
- Hochelegantes Halbrennrad . . . . . 180.—

*Alleinverkauf von Styria-Fahrradwerke für Pettau und Umgebung.*  
Zur Erleichterung des Kaufes gewähren wir sehr günstige Ratenzahlungen.  
**Fahr-Unterricht gratis.**

In Kürze erscheint:

## Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild.

Politische und Cultur-Geschichte von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern.

### Reich illustriertes Lieferungs-Prachtwerk

mit ca. 1000 Illustrationen, zahlreichen schwarzen und bunten Kunstblättern, sowie vielen Facsimile-Beilagen.

**Hauptabschnitte:**

Staaten- und Völkergeschichte, Wissenschaft, Litteratur. Schöne Künste, Entdeckungen, Erfindungen, Weltverkehr, Handel, Technik und Industrie, Sitten, Moden. Höfische und Volksfeste u. a. m.

60 Lieferungen à 36 kr. ö. W.

Alle vierzehn Tage erscheint eine Lieferung.

Zu beziehen durch die Buchhandlung:

**Wilh. Blanke, Marburg und Pettau.**



## Freiwillige Versteigerung.

Die Erben nach der in Pettau verstorbenen Frau Emilie Steinrosen verkaufen die in Stadtberg bei Pettau gelegene

## Obst- und Weingartrealität

in freiwilliger Versteigerung, welche am

**13. April, 10 Uhr vormittags**

an Ort und Stelle stattfindet.

Flächenmaß: 4 ha, 27 a, 68 m<sup>2</sup>.

Auskunft erteilt **W. Schulflink, Pettau.**

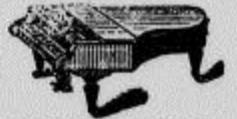
## Clavier-Niederlage und Leihanstalt von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Clavierlehrerin

**Marburg, Herrngasse 54, Parterre**



empfehl ich ihr reichhaltiges Lager der neuesten Modelle in Mignon-, Stutz-, Salon- und Concert-Flügel, Pianinos u. Harmoniums aus den hervorragendsten Fabriken des In- und Auslandes.



Original-Fabrikspreise: neue Flügel von 250 fl. bis 1200 fl. Harmoniums europäischen und amerikan. Saugsystems von 160 fl. aufwärts.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere. — Billigste Miethe.

Allein-Vertretung für Marburg und Umgebung der Weltfirma

**Friedrich Ehrbar,**

k. u. k. Hof- u. Kammer-Clavierfabrikant in Wien, sowie der bestbekanntesten Harmonium-Fabrik von Rudolf Pajko & Co. in Königgrätz.

**Wichtig für die Herren Juristen.**

## Der neue Civilproceß.

### Jurisdictionsnorm u. Civilproceßordnung

sammt Einföhrungsgesetzen und einem Anhang, enthaltend die übrigen einschlägigen Gesetze und Verordnungen, für den praktischen Gebrauch, erläutert von Prof. Dr. Ernst Demelius.

Das Werk erscheint in circa 10 Lieferungen à 40 kr. complet binnen Jahresfrist.

Das erste Heft ist bereits vorrätzig in der Buchhandlung **W. Blanke, Pettau und Marburg.**

## Mehrere Tausend Buchsbäume

per 100 Stück fl. 1.—, per 1000 Stück fl. 8.—, 100 Pfirsichbäume, per Stück 50 kr., 100 Stück fl. 40.—, verschiedene blühende Blumen, wie: Stiefmütterchen etc., Gemüsesamen, besonders schöne Sorten Erbsen, Nelken, Rosen, alle Classen, Gemüse- und Blumenpflanzen, mehrere Millionen, verkauft zu billigsten Preisen

**Michael Ferianič, Pettau,** Wibmer'sche Gärtnerei.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,  
Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.



# Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede

Art von Insecten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl.“

Pettau:	Josef Kasimir.	Pettau:	R. Bratschko.
"	Ignaz Behrball.	Friedau:	Alois Martins.
"	B. Leposcha.	Gonobitz:	Georg Wischay.
"	Brüder Mauretter.	Binica:	R. Moses & Sohn.
"	J. Niegelbauer.	Wind.-Felsitz:	J. Stiger & Sohn.
"	B. Schulfant.	"	A. P. Krautsdorfer.
"	F. C. Schwab.	"	Karl Kopatsch.
"	Adolf Sellinschegg.	"	A. Pinter.

Selbstthätige  
**WASSER-**  
versorgungs-Anlagen

für hochgelegene, wasserarme Gemeinden, Wirthschaftshöfe und Industrien baut  
Anton Kunz, Mährisch-Weisskirchen.

Grösste Specialfabrik für  
**Wasserleitungen u. Pumpen**  
der Monarchie. — Aprox. Kostenanschlag  
und Prospekte gratis und franco.

**Wichtig für radfahrende Damen.**

Neu! Soeben erschienen: Neu!

## Die Radlerin.

Sportblatt der radfahrenden Damen. Einziges offizielles Organ.

Monatlich 2 Hefte.

Preis vierteljährig fl. 1.50.

Zu beziehen durch: W. Blanke Pettau-Marburg.



Neu! Neu!

## Das Jubiläumsbuch

vom allgeliebten Kaiser Franz Josef I.  
1848—1898.

Eine Festschrift für das Jubeljahr 1898 mit mehr als 50 Illustrationen. Preis 40 kr.

Vorräthig in der Buchhandlung

**W. Blanke, Marburg-Pettau.**

## Echt russ. Juchten - Stiefelschäfte

mit Vorschuh, aus einem Stück gewalkt.

**Einzig**er Schutz gegen Nässe und Kälte  
unentbehrliche Beschuhung aller Berufsstände.

Versandt durch:

**Ignaz Reder, Wien,**  
Mariahilferstrasse 107.

Preiscourante gratis und franco.

Wie unumgänglich nothwendig das

### Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in der letztverflossenen Campagne deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen erhalten blieben.  
Am besten für diesen Zweck hat sich Ph. Mayfarth & Co.'s



**PATENTIRTE**

selbstthätige  
Reben-  
und Pflanzen-  
Spritze

**„SYPHONIA“**

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt.  
Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse be-  
weisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.  
Man verlange Abbildung und Beschreibung von

**Ph. Mayfarth & Co.**

Fabriken landw. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-  
Maschinen

**WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.**

Cataloge und zahlreiche Anerkennungs schreiben gratis. — Vertreter und Wiederver-  
käufer erwünscht.



Auf Verlangen sende grossen illustrirten Preiscourant  
über Uhren, Ketten, Goldwaren, Uhrenbestandtheile und  
Werkzeuge gratis und franco.

**F. PAMM.**

Krakau, Stradom Nr. 15.

Gegründet im Jahre 1852.

## Emerich Müller, Marburg

empfiehlt bestens

sein reichhaltiges Lager von in- und ausländischen Mode-  
stoffen für Anfertigung nach Mass.

Reellste Bedienung. — Billigste Preise. — Feinste Ausführung.

**Fertige Herren-Kleider.**

**Grosse Auswahl in Haveloks.**

Schmalspurige  
**Stahl-**  
**Bahnen**  
für

Bauunternehmungen, Forst-  
und Landwirtschaft,  
Thon-Industrie etc.

**Orenstein & Koppel**  
Prag Feldbahnfabriken Budapest  
WIEN, I., Annagasse Nr. 3.

für Hand-, Pferde-  
und  
Locomotiv-Betrieb.

Stahlschienen,  
Räder, Radsätze etc.

Vermietung ganzer Anlagen.